

INHALT

Landesparteitag in Sömmerda	1-2
Infos der Solid-Schmalkalden	3
Das "Rote Regal"	3
Glaubt nichts! Zweiter Kommentar	4
Gesamtmitgliederversammlung des Stadtverbandes Schmalkalden	5
Einige Worte zum Jahreswechsel	6

Frohes Fest und ein gesundes neues Jahr



Liebe Genossinnen und Genossen, der Kreisvorstand DIE LINKE Schmalkalden-Meiningen wünscht Euch und Euren Familien ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest! Die letzten Tage des Jahres sind immer eine Möglichkeit in Ruhe über die vergangenen Monate nachzudenken, sich über gelungene Vorhaben und Ereignisse zu freuen und weniger erfolgreiche Dinge zu analysieren. Das sollten auch wir als Genossen nutzen und das Jahr 2011 als das sehen was es war - ein Erfolg für DIE LINKE. Dieser Erfolg verpflichtet, besonders da das kommende Jahr ein Wahljahr ist. Doch zuvor sollten wir im Kreis unserer Familien und Freunde die Ruhe und Erholung dieser besonderen Zeit genießen.

Landesparteitag: Kontinuität und Erneuerung in Thüringen



Laut „Freiem Wort“ vom 4. 11. sollte der Parteitag von einem „Duell zweier Linksausleger“ geprägt sein, und am 7. 11. schreibt der selbe Verfasser über die „linke Angst vor Veränderung“, die sich auf dem Parteitag gezeigt habe. Ich habe in Sömmerda weder das eine noch das andere erlebt. Für mich war dieser Parteitag geprägt von einer sachlichen, offenen und kritischen Atmosphäre; bei den Wahlen haben wir alle es uns nicht leicht gemacht, aus der teilweisen Vielzahl der Bewerber oder zwischen den zwei sich um den Vorsitz bewerbenden Kandidaten die unserer Meinung nach fähigsten Genossen zu wählen. Sechs Delegierte haben unseren Kreisverband auf dem Sömmerdaer Parteitag am 5. und 6. November vertreten: Peter Fickel, Rolf Eitzert, Helga Greifelt, Ronald Hande, Ingrid Klee und Ingrid Krauss. Im Mittelpunkt des ersten Tages standen die Reden von

Knut Korschewsky und Klaus Ernst, eine recht umfangreiche, verschiedenste Themen berührende Diskussion sowie die Wahlen zum Parteivorsitz, den Stellvertretern, dem Landesvorstand und weiteren Gremien. Der zweite Tag war vor allem der Beratung der Parteisatzung vorbehalten. Einige Kernpunkte der Rede Knut Korschewskys sind: Die Partei DIE LINKE. ist zum Streit, doch auch zum Zusammenhalt fähig. Unsere Partei ist die einzige Friedenspartei und die einzige Partei, die nicht alle Fragen aus der Sicht des Kapitals beantwortet, d. h. wir sind die Partei der sozialen Frage. Deshalb fordern wir die Abschaffung von Hartz IV, an Stelle dessen Mindestlöhne und Renten, die ein Leben in Würde und ohne materielle Not ermöglichen. Wir fordern die Überwindung der ökonomischen und ökologischen Krise, dem dient u. a. das energiepolitische

Konzept (Energierevolution statt grünem Kapitalismus, Rückführung der Stromnetze in öffentliches Eigentum). Um eine weitere Beschädigung der Demokratie zu verhindern, stellt sich die Landtagsfraktion das Ziel, dass die kommunale Selbstverwaltung ausgebaut und eine auskömmliche Finanzierung der Kommunen gewährleistet werden muss.

Eine umfassende Demokratisierung der Gesellschaft ist eine wichtige Schlussfolgerung aus dem Scheitern der DDR: „Sozialismus ohne Freiheit und Demokratie kann es nicht geben, wird es nicht geben!“

„Links wirkt!“ - das zeigt sich in den Wahlen der vergangenen Jahre, in dem Erfolg von Volksbegehren, von Protesten und Aktionen gegen rechts, aber auch in der Tatsache, dass die Regierung verschiedene unserer Positionen aufgegriffen und angenommen hat, z. B. die Abschaffung der Bannmeile, der Studiengebühren und die Zulassung von Stichwahlen.

Innerparteilich gibt es einige Probleme: Wir beschäftigen uns noch viel zu sehr mit uns selbst. In einer unserer wesentlichen Aufgaben, der Mitgliedergewinnung, sind wir kaum vorangekommen. Hier ist es dringend erforderlich, einerseits mit öffentlicher, glaubwürdiger Vermittlung unserer Politik zu wirken und die Partei zu öffnen für Menschen mit Ideen und Vorschlägen sowie andererseits die Jugendarbeit, insbesondere mit der Linksjugend („solid), zu forcieren.

Auf der Grundlage der vom Parteitag zu beschließenden Wahlstrategie für 2012 bis 2014 muss sich die Partei auch in Thüringen das Ziel stellen, die derzeitige Regierung abzuwählen. Thüringen braucht eine sozial gerechte und demokratische Partei und Politik.

Klaus Ernst hob zu Beginn seiner Rede hervor, dass Thüringen einen „sehr stabilen Landesverband“ hat, der „hervorragend geführt“ wird. Bezugnehmend auf den Erfurter Parteitag betonte er, dass das neue Parteiprogramm eine echte „Alternative zur Diktatur der Finanzmärkte“ darstellt, einen Gegenentwurf zum Neoliberalismus.

Radikale Gesellschaftskritik und pragmatische Reformpolitik sind wesentliche Aufgaben für die gesamte Partei. Mit der durch den Neoliberalismus hervorgerufenen riesigen globalen Privatisierung geht nicht nur der Abbau der Demokratie einher, sondern auch deren Bruch, was sich u. a. in der Verhinderung des Referendums in Griechenland geäußert hat. Sehr problematisch ist, dass nicht

nur die SPD, sondern auch die anderen Parteien in Deutschland diese Politik zur Rettung der Banken und des Kapitals überhaupt unterstützen. Nur DIE LINKE hat geschlossen im Bundestag gegen den Rettungsschirm und damit gegen das Bankenrettungspaket gestimmt. Wie prekär die soziale Lage in unserem Land ist, zeigt sich z. B. darin, dass rund 50 % der jungen Menschen von Armutslöhnen leben müssen und für viele Ältere die Renten ebenfalls die Armut verkörpern oder vorprogrammieren. Deshalb fordert DIE LINKE. Rentengerechtigkeit und reale Mindestlöhne. (Ein Brief, den Ernst, Löttsch, Gysi und weitere Genossen an Frau Merkel wegen Rentensicherheit geschrieben haben, ist nicht beantwortet worden.)

Abschließend hob Klaus Ernst hervor, dass jetzt jedes Parteimitglied, insbesondere die Funktionäre, an das

gleichzeitige Landeswahlleiterin ist Anke Hofmann (49 Jahre) und der Landesschatzmeister ist Holger Hänsgen (51 Jahre). Die Qual der Wahl hatten wir dann bei den zukünftigen Mitgliedern des Landesvorstandes. Auf der Frauenliste und auf der gemischten Liste standen jeweils 13 Kandidaten, von denen aber nur je 7 gewählt werden durften. Auf Grund kurzer mündlicher und schriftlicher Vorstellung und meist zweier Statements mussten wir unsere Entscheidung treffen, und die war teilweise recht schwer. Leider hat es unser Genosse Ronald Hande nicht geschafft, er ist auf Platz 9 gelandet, also 2. Nachfolgekandidat, ebenso hat der Vertreter der Linksjugend nicht genügend Stimmen bekommen, was ich persönlich sehr bedauere. Insgesamt sind im neuen Landesvorstand aber etliche jüngere Genossen, und das lässt auch inhaltlich auf Erneuerung hoffen!



Parteiprogramm gebunden sind. Für die kommende Wahlperiode ist das Ziel die Abwahl von schwarz-gelb, die Verhinderung der Regierungsfähigkeit von SP und Grünen. Wir müssen ein klares politisches Ziel haben, dann gibt es eventuell auch Chancen für eine Koalition.

Der auf die Diskussion folgende Wahlmarathon stand unter der von Knut Korschewsky formulierten These nach Kontinuität und Erneuerung.

So wählten die Delegierten mit 68,4 % Knut Korschewsky zum neuen Landesvorsitzenden, an seiner Seite werden in Zukunft zwei junge Genossen als Stellvertreter stehen: Susanne Hennig (34 Jahre) und Sandro Witt (30 Jahre). Die Landesgeschäftsführerin und

Aus der Vielzahl der dem Parteitag vorliegenden Anträge möchte ich die „Wahlstrategie für das Wahljahr 2012“ hervorheben, die uns neben dem Strategiepapier „Politik für die Zukunft, die heute beginnt!“ als wesentliche Richtschnur unserer Arbeit dienen wird. Um unsere Strategie für die Stadt Schmalkalden festzulegen, treffen sich am 21. 11. die Mitglieder des Stadtvorstandes und der Stadtfraktion zu ihrer zweiten gemeinsamen Beratung.

Insgesamt hat uns allen dieser Parteitag Aufgaben, Ziele und Wege gezeigt, die wir in unserer Arbeit sowohl in den Vorständen als auch in den Basisorganisationen zu verwirklichen haben, auch hier unter dem Motto: Kontinuität und Erneuerung! Ingrid Krauss

Information der 'solid-Gruppe aus Schmalkalden

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Genossinnen und Genossen, wehrte Sympathisanten, liebe Freunde!

Die Linksjugend solid Schmalkalden ist wieder zurück. Am 15. Oktober 2011 hatten wir bereits unser erstes Zusammentreffen nach unserer langen Auszeit. Mit vier Mitgliedern starten wir nun gemeinsam mit der Jugendbeauftragten der Partei Die Linke für den Landkreis Schmalkalden-Meiningen, Ilona Hartmann, in eine neue Runde. Neben den Gründungsmitgliedern Maximilian Gränitz, Sebastian Cramer und Marcel Schröder konnten wir auch ein neues Mitglied in unseren Reihen willkommen heißen. Mario Oschmann hat sich uns angeschlossen und bereits die Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit bei solid Schmalkalden aufgenommen. Unter anderem wurde während unseres ersten Treffens auch der Vorstand der solid Schmalkalden und ein Delegierter für den Stadtrat Schmalkalden gewählt. Die Wahl des Vorstandsvorsitzenden entschied Sebastian Cramer in einer Stichwahl mit drei von vier Stimmen für sich, Maximilian Gränitz ist sein Stellvertreter. Ebenso wurde er zum Delegierten für den Stadtrat Schmalkalden mit vier von vier Stimmen gewählt.

Die Linksjugend solid Schmalkalden hat sich einiges vorgenommen. Unter anderem soll das Problem der Schulbusfahrzeiten sowie die Kosten für den Schülertransport im Großraum Schmalkalden analysiert und diskutiert werden.

Neben diesen Punkten haben wir es uns als Ziel gesetzt, eine aktivere

Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Die Linksjugend solid Schmalkalden ist bereits bei verschiedenen sozialen Netzwerken wie Facebook zu finden. Dies wurde bisher gut angenommen.

leider ignoriert wurden, wollen wir nun mit den Delegierten für den Stadtrat Schmalkalden dieses Problem erneut ansprechen.

Wir haben uns in unserem letzten Treffen



Auch unser altes Thema die Erhaltung des Näherstiller Jugendklubs wurde wieder aufgenommen. Wie erst letztes in der Tageszeitung „Freies Wort“ vom 17. Oktober 2011 zu lesen war, könnte ein Jugendzimmer in Näherstille erneut eröffnet werden, wenn nur das nötige Interesse bestände. Auch wenn solid Schmalkalden etliche Briefe an den Bürgermeister mit der Bitte den Jugendklub am Leben zu erhalten, geschrieben hat, die

am 12. November 2011 darauf geeinigt, die beiden Themen Schulbusfahrzeiten und Näherstiller Jugendklub in den Stadtrat zu tragen. Neben dem Auftritt bei Facebook haben wir weiterhin eine Homepage im Internet. Diese finden Sie unter der neuen Adresse: www.linksjugendschmalkalden.jimdo.com. Die Linksjugend solid Schmalkalden wird am 3. Dezember 2011 bei weihnachtlicher Atmosphäre das Jahr ausklingen lassen.

Vor einigen Monaten hatten wir dazu aufgerufen, die eigenen Bücherregale, Keller und Kisten nach links ausgerichteter Literatur zu durchforsten. Gefragt waren dabei insbesondere alle Druckwerke aus



DDR-Zeiten deren Erhaltung gerade in der heutigen Zeit von Bedeutung sind. Egal ob Aufbauroman oder Nachschlagewerk, alle Titel sind willkommen. Dazu befindet sich ein

"Rote Regal" in Arbeit, welches seit dem ersten Aufruf beständig wächst. An dieser Stelle möchten wir daher allen Genossinnen und Genossen, die ihre alten Schätze

Das "Rote Regal" wächst kräftig

in die Hand der Geschäftsstelle gegeben haben einen ganz großen und herzlichen Dank sagen! Wir werden auch weiterhin gern die verschiedensten Bücher in das "Rote Regal" aufnehmen. Dabei spielt der Zustand der Bücher nur eine untergeordnete Rolle - wichtig ist wie immer der Inhalt.

Ziel des "Roten Regals" ist die zur Verfügungstellung von Wissen, welches heute nicht mehr oder kaum noch im Buchhandel oder Bibliotheken zu finden ist. Aus diesem Bücherschatz kann und muß auch für die Zukunft Wissen zum

politischen Handeln gezogen werden. Das "Rote Regal" stellt damit einen Teil der politischen Bildung unseres Kreisverbandes dar. Besonders junge Leute sind herzlich eingeladen, hier zu stöbern und sich das eine oder andere Buch für eine bestimmte Zeit mit nach Hause zu nehmen um in Ruhe lesen zu können.

Für das kommende Jahr wird ein kleiner Katalog über den bisherigen Bestand erarbeitet und dann entweder vollständig oder in Teilen auch hier im Blitzlicht veröffentlicht. Bis dahin sind wir natürlich weiterhin auf der Suche nach verschiedenen Titeln. Eine Abholung von Büchern ist nach vorheriger Absprache natürlich möglich. Bei Fragen steht der Kreisgeschäftsführer Ronald Hande gern zur Verfügung.

Glaubt nichts! - Zweiter Kommentar

„Lest die Geschichte und seht In wilder Flucht die unbesiegligen Heere, Allenthalben Stürzen unzerstörbare Festungen ein und Wenn die auslaufende Armada Unzählbar war Die zurückkehrenden Schiffe Waren zählbar.“ b. brecht „Lob des Zweifels“

Was passiert da gerade unerhörtes in der Welt?

Akropolis und Kolosseum vor dem Einsturz? Man könnte es fast annehmen nach den Ereignissen der letzten Wochen. An Papandreu und besonders auch Berlusconi hatten sich zuvor ihre politischen Gegner und selbst Richter und Staatsanwälte jahrelang die Zähne ausgebissen. Nun erleben wir von einem Tag auf den anderen ihren Sturz. Wer brachte das zustande? Waren es LINKE? Oder gar Kommunisten? Eine Massenbewegung des Volkes? Das muss man (leider) verneinen.

Die Märkte waren es! Etwas genauer gesagt: Die Finanzmärkte. Wieso können Märkte Machthaber stürzen, noch dazu ganz ohne Wahlen?

Auf einem Finanzmarkt treffen sich- genau wie auf jedem x-beliebigen Wochenmarkt Käufer und Verkäufer und zwar von Geld bzw. Finanzprodukten. In diesem Falle sind es als Verkäufer vor allem Fonds, Versicherungen, Vermögensverwalter, Banken usw. die das Geld ihrer Kunden - vor allem der Superreichen - sicher und rentierlich anlegen (verkaufen) wollen. Käufer sind vor allem Staaten die sich dort Geld „kaufen“ um ihre Ausgaben zu finanzieren. Denn und das ist entscheidend: Fast alle westlichen Staaten haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten weit über ihre Verhältnisse gelebt und mehr ausgegeben als sie über Steuern usw. eingenommen haben. Die Staaten haben sich an den Finanzmärkten verschuldet.

Und nun kommen die Ratingagenturen ins Spiel. Diese Gesellschaften sitzen alle in den USA und untersuchen, wie kreditwürdig jemand ist.

Ist der Kunde vertrauenswürdig, erhält er eine gute Bewertung und kann sich Geld auf dem Finanzmarkt günstig, zu niedrigen Zinsen besorgen. Wer weniger vertrauenswürdig ist, muss hohe Zinsen bezahlen, wenn er sich Geld besorgt. Bis vor wenigen Jahren wurden alle EU-Staaten als sehr vertrauenswürdig



eingeschätzt. Wenn sie Geld auf dem Finanzmarkt „kaufen“ wollten, erhielten sie es zu geringen Preisen (Zinsen von 1,5% - 3,5%). Weil es so billig war, verschuldeten sich die Staaten immer stärker, zuletzt vor allem auch in

der Finanzkrise, um „Ihre“ Banken zu retten. Und dann kam der Moment, wo die erste Ratingagentur wie im Märchen von „Des Kaisers neue Kleider“ verkündete: „Der griechische Kaiser ist ja nackt! Und der Italiener auch! Und die Klamotten der anderen Kaiser sind auch ganz schön verschlissen!“ Von diesem Moment an war es mit dem billigen Geld an den Finanzmärkten vorbei für die „nackten Kaiser“. Sie bekamen keinen Cent mehr oder nur noch zu sehr hohen Zinsen. Nun kamen die Tatsachen ans Licht und es stellte sich heraus, dass Griechenland und Italien, aber auch die USA so viele Schulden haben, dass sie diese niemals wieder voll zurückzahlen können. Da setzt nun ein großes Jammern bei den Banken und anderen Geldgebern ein, weil sie das Risiko falsch einschätzten und Geld zu billig abgegeben haben, so dass nun ganz dicke Verluste und sogar Pleiten drohen. So ist die Situation. Schnelle Abhilfe ist nicht möglich, denn weder die „Chinesischen Kommunisten“ (die in diesem heiklen Falle nur „China“ genannt werden), noch sonstige Superreiche werden den Bankrotteuren günstig Geld geben.

Also muss Zeit gewonnen und das „Vertrauen der Märkte“ zurück gewonnen werden um wieder an billiges Geld zu kommen. Deshalb wurden Berlusconi und Papandreu von der politischen Macht entfernt. Da zeigt sich, in was für einem System wir leben. Nicht der Wille des angeblichen Souveräns - des Volkes-entscheidet, sondern das „Vertrauen“ der Finanzmärkte.

Dabei ist es geradezu grotesk, das in Griechenland jetzt der Typ Ministerpräsident wird, der sein Land mit gefälschten und betrügerischen Zahlen in der EU unterbrachte!

Deshalb, liebe Leser, glaubt nichts, was euch von den „Kaisern“ und ihren Lakaien erzählt wird. Zweifelt an allem, denn sie wollen möglichst schnell und unauffällig an euer Geld. Denn eins ist Fakt, die wollen bei sich selbst nicht sparen.

Haltet Euer Geld gut fest!

Herbert Schoenenburg

Hände weg von Grundschulhorten

Auch in diesem Jahr setzten LehrerInnen als auch Horterzieher gemeinsam pädagogische Ganztagskonzepte an Thüringer Grundschulen um. Geht es nach Matschie, ist ab 1.1.2013 damit endgültig Schluss: Die Thüringer Grundschulhorte sollen kommunalisiert werden, alle Erzieherinnen, auch die jetzt noch im Landesdienst befindlichen, sollen neue Arbeitsverträge erhalten. Kritiker befürchten Kürzungen im Bildungsbereich durch pauschalisierte Finanzzuweisungen vom Land, Übernahmen durch private Träger, drastische Gebührenerhöhungen und das Aus für die pädagogische Einheit von Schule und Hort, obwohl sie gerade beginnt, in anderen Bundesländern Nachahmer zu finden.

Bereits im September 2004 entwickelte sich eine Protestwelle gegen die damals bereits angekündigte Hortkommunalisierung, koordiniert durch ein breites Bündnis von Oppositionsparteien (auch SPD!), Gewerkschaften und Elternvertretern. Drei Jahre später einigte man sich schließlich auf ein Modellprojekt, wobei die Kommunen mit eingebunden wurden. Dabei sei auch kommunales Personal aufgestockt worden. GEW-Chef Torsten Wolf zieht darum inhaltlich zwar eine »eher positive Bilanz«, kritisiert aber gleichsam das »entstandene Wirrarr zwischen den Zuständigkeiten«. Es müsse konkrete Richtlinien geben, sagte er. »Schule und Hort gehören in eine Hand.«

Das breite Bündnis macht sich erneut stark. Dazu gehören die Landeselternvertretung (LEV), der Thüringer Landeselternverband Kindertagesstätten (TLEVK), die GEW, der Thüringer Lehrerverband (tlv), die Landesschülervertretung, der Trägerkreis für bessere Familienpolitik sowie Linkspartei, Grüne und Piraten. Die gemeinsame Erklärung hat bereits mehr als 5000 UnterzeichnerInnen.. Die Abhängigkeit der Bildungschancen eines Kindes von der Finanzkraft seiner Wohnsitzgemeinde oder des Kreises sei nicht zu akzeptieren. Sprecher dieses neuen alten Bündnisses sind Peggy Katzer (Landeselternvertretung Thüringen) und Torsten Wolf (GEW). »Wird die Verantwortung den Kommunen übertragen, sind dramatische Gebührenerhöhungen für die Hortbetreuung abzusehen. Die größtenteils finanzschwachen Gemeinden könnten gar nicht anders handeln«, blickt GEW-Chef voraus. Derzeit zahlen Eltern für einen Hortplatz in Thüringen etwa 40 Euro im Monat. In Sachsen lägen die entsprechenden Beiträge für einen kommunalen Platz bei zirka 100 Euro. (pm)

Gesamtmitgliederversammlung: Was bewegt derzeit unsere Schmalkalder Mitglieder



Zur Auswertung des Bundes- und des Landesparteitages hatte der Stadtvorstand zu einer Gesamtmitgliederversammlung am 16. November in die Gaststätte Walperloh eingeladen, an der knapp 30 Mitglieder teilnahmen. Die Genossen Peter Fickel und Ingrid Krauss sprachen über die beiden großen Ereignisse in unserer Partei (vergleiche dazu Blitzlicht Nr. 22, Seite 1 bis 3 und „Kontinuität und Erneuerung ...“ in dieser Ausgabe). Der Kreisvorsitzende wies besonders auf die große Bedeutung des bis Mitte Dezember erfolgenden Mitgliederentscheides über das neue Parteiprogramm hin und erläuterte das Vorgehen. Um Portokosten zu sparen, sollen die Briefe wieder in der Geschäftsstelle abgegeben werden; die BO-Vorsitzenden haben von mir Listen mit den Mitgliedsnummern für eventuelle Nachfragen erhalten. Ich habe einige Informationen über die Verlegung der Stolpersteine am 9. 11. in der Auergasse und über die am 21. 11. stattfindende gemeinsame Beratung von Stadtvorstand und Stadtfraktion gegeben. In der mehr als einstündigen Diskussion ging es nicht nur um die Parteitage, sondern vor allem um unser Auftreten und Wirken in Schmalkalden. Wesentliche Redner waren hier die Genossen K-D. Kaiser, C. Linde, D. Meschke, M. Saal, G. Hofmann, Marlies Luck und Ingrid Krauss. Betont wurde die Notwendigkeit des solidarischen Umgangs miteinander, die Aufgabe, neue Themen zu finden, da uns teilweise sogar die CDU unsere bisherigen Themen wegnimmt. Deutlich wurde der Zusammenhang zwischen

Rechtsextremismus und der notwendigen direkten Auseinandersetzung damit; ich denke, für alle war neu, dass der rechte Attentäter Uwe Mundlos ein gebürtiger Schmalkalder ist. Ein wichtiger Beitrag dazu, gegen rechts aufzutreten, ist u. a. die Ehrung unserer Mitbürger, die Opfer des Nationalsozialismus geworden sind. Kritik wurde geübt an der Veranstaltung vom 9. November, insbesondere an der Rede eines Pfarrers sowie der erst nach Intervention erfolgten Einladung an Kurt Pappenheim und der fehlenden Einladung an Günter Pappenheim. DIE LINKE sollte in Dialog treten mit den Verantwortlichen des Arbeitskreises christlicher Kirchen und/oder dem Bürgermeister, um ein hohes Niveau und mehr Sachlichkeit bei solchen Veranstaltungen zu erreichen. Zur Ehrung von Hermann Danz kam der Vorschlag, ihm am 5. Februar vor der Schule einen Stolperstein zu setzen. Insgesamt sollte DIE LINKE in Fragen des Gedenkens wieder mehr auftreten, auch mit einer

größeren Anzahl von Leserbriefen an die Zeitungen und die Schaffung eines Arbeitskreises für die Gedenkstätten. In der gemeinsamen Beratung mit der Fraktion werden wir vorschlagen, dass die Fraktion eine Beschlussvorlage für das Stadtparlament zur Umsetzung dieser Idee einbringt. Die Zusammenarbeit zwischen allen Fraktionen und Vorständen zu unterschiedlichen Fragen muss stärker werden.

Der im vergangenen Jahr erfolgte kommunalpolitische Tag mit unseren Mandatsträgern war eine gute Sache, er sollte erneut durchgeführt werden. Wenn die wieder gegründete solid-Gruppe einen Vertreter benannt hat, der an den Stadtratssitzungen teilnehmen wird, sollte man ihn auch zu den Fraktionssitzungen einladen (vergleiche dazu den in dieser Ausgabe veröffentlichten Brief).

In seinem Beitrag verwies Genosse Christoph Linde u. a. darauf, dass er im Juni kommenden Jahres 62! Jahre Mitglied unserer Partei ist. Danke für den Hinweis, Christel. Seit etwa 1 ½ Jahren habe ich wiederholt die BO-Vorsitzenden gebeten, die Mitgliedschaft unserer Genossen zu erfassen, damit wir in angemessener Form die besonders langjährige Zugehörigkeit würdigen können. Bis heute liegt mir nur die Liste der BO 3 (Edith Gerth) vor.

Der Stadtvorstand wünscht allen Genossinnen, Genossen und deren Familien eine angenehme Vorweihnachtszeit, auch mit den entsprechenden Feiern in den Basisorganisationen, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2012!

Ingrid Krauss



Im Dezember haben Geburtstag:

10. 70. GT Renate Kieper, Meiningen
 12. 80. GT Margot Rzeznik, Schmalkalden
 12. 84. GT Grete Schildbach, Zella - Mehlis

21. 82. GT Thea Ulrich, Schmalkalden
 21. 87. GT Günther Reinhardt, Schmalkalden
 26. 85. GT Werner Döhner, Fambach
 27. 81. GT Rudolf von Nessen, Meiningen
 28. 91. GT Erika Köhler, Schmalkalden

Kontostand Spendenkonto:

Anfangsbestand	2.111,50 €
Spenden	+ 0,00 €
Bankgebühren	- 1,50 €

Saldo	2110,00 €

Einige Worte zum Jahreswechsel



Liebe Genossinnen und Genossen, das Jahr 2011 neigt sich seinem Ende entgegen und gibt uns damit Gelegenheit zurück zu blicken. Besonders die vergangenen Monate waren von Parteitagungen aller Ebenen gekennzeichnet.

Dabei ist insbesondere unser Parteiprogramm von Bedeutung, welches sich momentan in der Urabstimmung durch die Mitglieder befindet. Dieses Programm stellt den roten Faden für unser künftiges Handeln dar, wobei die Bezeichnung "rot" für uns im doppelten Sinn von Aussagekraft ist. Nun gilt es, die Inhalte und Visionen des Programms in praktische Politik zu übertragen. Auf Bundes- und Landesebene befindet sich DIE LINKE in der Opposition, nicht aber überall in den kommunalen Vertretungen. Hier ist unser Gestaltungsspielraum am größten. Diese Handlungsmöglichkeiten müssen wir nutzen, um auf der einen Seite unter den gegebenen Umständen das Maximum für die Menschen heraus zu holen und auf der anderen Seite unser Profil für die "große" Politik zu schärfen. Die aktuellen Umfragewerte bestätigen diese Notwendigkeit. Die Thüringer LINKE hat mit dem beschlossenen Leitantrag auf dem Sömmerdaer Parteitag genau diesen Punkt aufgegriffen. Der neu gewählte Landesvorstand wird dazu Handlungskonzepte erarbeiten, welche bereits zu den kommenden Wahlen zu den hauptamtlichen Bürgermeistern und Landräten im April kommenden Jahres zum tragen kommen sollen.

Auch in unserem Landkreis stehen besagte Wahlen an. Dabei wird uns in diesem Jahr besonders deutlich, wie begrenzt unsere Möglichkeiten bei der Aufstellung von Kandidatinnen und Kandidaten sind. Die Findung geeigneter Bewerber zum Landrat und besonders für die Bürgermeisterämter in Schmalkalden, Meiningen und Zella-Mehlis gestaltet sich sehr schleppend und könnte unter Umständen dazu führen, daß DIE LINKE Schmalkalden-Meiningen außer in Brothode-Trusetal keine eigenen Kandidaten aufstellen kann. Dies sollten wir als Warnschuss für die nächsten Kommunalwahlen verstehen und bis dahin besonders aktiv an der Gewinnung von Mitgliedern und Sympathisanten für

verschiedenen Mandate arbeiten. Diese Arbeit darf aber nicht erst kurz vor den Wahlen beginnen. Sie ist als Prozess der Einbindung genannter Menschen in die Arbeit von Vorständen und Fraktionen aller Ebenen zu verstehen. Ich würde mir daher wünschen, daß bereits heute in allen Fraktionen und Vorständen verstärkt darauf geachtet wird, mögliche Kandidaten aktiv in die tägliche Arbeit einzubinden. Trotz aller Fragezeichen bezüglich der Wahlen sind wir gehalten, uns auf einen anstrengenden und schwierigen Wahlkampf 2012 einzustellen. Die Beratungen der Kreiswahlkampfleiter in Thüringen laufen bereits auf Hochtouren. Auch für unseren Landkreis beginnt unabhängig von der Frage der Kandidaten die konkrete Vorbereitung. Zudem stellt das kommende Jahr die erste Weichenstellung für einen Politikwechsel in Thüringen dar. Aus diesen Gründen wäre es ratsam, uns auf einen thematischen Wahlkampf einzustellen und nicht zu sehr auf Personen zu konzentrieren. Für den Fall einer Unterstützung von Kandidaten anderer Parteien wäre es dann ggf. möglich, wenn schon nicht mit eigenen Kandidaten so doch wenigstens unsere Themen durch zu bringen.

Unsere Kreispartei hat in 2011 fast alle Vorhaben umsetzen können. Einzig die geplante Beratung der Mandatsträger mußte verschoben werden. Hier bleibt zu hoffen, daß im kommenden Jahr eine Gelegenheit zur Durchführung gefunden werden kann. Natürlich sollen auch alle weiteren Veranstaltungen wie zum Beispiel der 1. Mai in Meiningen und unser Sommerfest in Zella-Mehlis erneut begangen werden. Als Aufgabe bleibt jedoch eine Steigerung der öffentlich wahrgenommenen Arbeit. Das ist nur durch die Setzung eigener zum Teil auch polarisierender und visionärer Themen möglich. Aktuell steht die Frage der Kommunalisierung der Grundschulhorte an. Eine öffentliche Meinungsbildung zur Gebietsreform wäre eine weitere Möglichkeit. Auch die Themen Schulnetzplanung, ÖPNV oder der Kampf gegen Rechts eignen sich nicht nur dazu Gutes zu bewirken sondern auch Akzente in der regionalen Politik zu setzen. Die Möglichkeiten sind vielfältig und die Notwendigkeit einer linken und damit sozial geprägten Politik ist mehr denn je gegeben. In diesem Sinne wünsche ich uns allen viel Kraft und Gesundheit.

Impressum:

DIE LINKE Schmalkalden-Meiningen

Kreisvorstand, in Verantwortung von Ronald Hande (V.i.S.d.P.)

Tel. (03683) 466333
 webmaster@die-linke-sm.de
 www.die-linke-sm.de

Spendenkonto:

Nr. 17 06 06 03 66
 BLZ: 84 05 00 00

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Pressemitteilungen (pm) trägt der Verfasser die alleinige Verantwortung.

Öffnungszeiten der Kreisgeschäftsstelle:

Di. und Do.
 14.00 - 16.30 Uhr
 (und nach Vereinbarung)

Sofern Geschäftsstelle nicht besetzt ist, bitte im Abgeordnetenbüro von Manfred Hellmann (MdL) klingeln (direkt darüber).

Jens Petermann (MdB)
 Nonnenplan 7
 98617 Meiningen
 Tel.: (03693) 880179

Manfred Hellmann (MdL)
 Hoffnung 11
 98574 Schmalkalden
 Tel.: (03683) 466333

DIE LINKE im Internet:
 www.die-linke-sm.de

DIE LINKE.
 Kreisverband
 Schmalkalden-Meiningen